

Lieber...

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **118 (1992)**

Heft 4

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Arzt: «Trinken Sie?»

Patient: «Nur in Gesellschaft – aber mit mir bin ich praktisch immer in schlechter Gesellschaft.»

WR

Aus Kunst wird Brot

Wer sagt da, dass Satire nichts bewirke? Radio Bremen hat kürzlich mit einer satirischen Fernsehshow völlig unabsichtlich eine neue Russland-Hilfe ins Leben gerufen. Die Zuschauer der Sendung «Gala-Weihnachten mit Harald Schmidt» nahmen eine ironische Aufforderung zum Spenden für bare Münze – der Fernsehsender will jetzt die unbeabsichtigte Aktion verwirklichen!

WR

Gleichungen

Zu der neuen Ausstellung «Schmutz und Sauberkeit» im Basler Museum für Gestaltung wird erklärt: «Gewöhnlich ist etwas dann sauber, wenn Schmutz zum Verschwinden gebracht ist. Und gewöhnlich ist es dann schmutzig, wenn die Sauberkeit zum Verschwinden gebracht worden ist. Inzwischen sind sich jedoch Schmutz und Sauberkeit zum Verwechseln ähnlich geworden. Die Abwesenheit von sichtbarem Schmutz garantiert nicht länger die Präsenz von Sauberkeit. Im Gegenteil, sie macht sich verdächtig.»

Boris

Weihnachten im Rückblick

Dass das Weihnachtsfest nicht nur Freud, sondern auch Leid bringen kann, bewies eine Münchner Boulevardzeitung, die über die Tragik des weihnachtlichen Kaufkonsumrausches folgendes zu berichten wusste: «Lange Gesichter dagegen bei den Kunden. Viele wollten den blauen Montag vor dem Fest zum schnellen Einkauf nützen und standen mit tropfendem Hummer und lauwarmem Champus bis zu 20 Minuten in endlosen Schlangen vor der Kasse und sehnten sich nach der Stillen Nacht ...»

WR

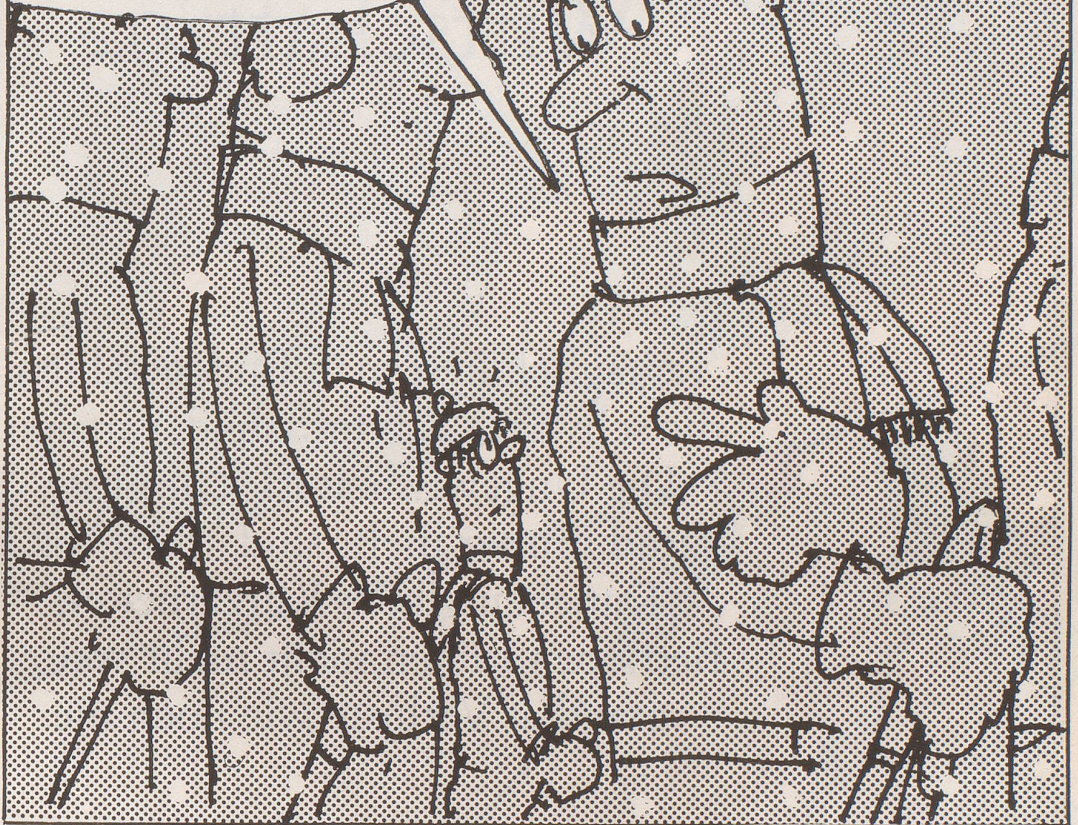
SCHACH

Auflösung von Seite 18: Es kam 1. ... Dxf1 +! 2. Lxf1 Sf2 + 3. Kg1 Sf3+ und Portisch gab auf. Bei 4. Kg2 Sg4+ wird Weiss sowohl nach 5. Kh3 Txb2 wie nach 5. Le2 Txe2+ 6. Kf1 Tf2 mattgesetzt.

Herr Müller!

HANSPETER WYSS

Das ist eben der Unterschied, Herr Müller: Beim Wasserskifahren auf den Bahamas muss man nie anstehen!



Pünktchen auf dem i



Auktion

öff

Lieber ...

... mal ein Auge zudrücken, als immer den Mund aufreissen.

am

Für wen demonstriert die Frau auf Seite 18?

Die Lösung heisst:

Geheimdienst

Ungleichungen

Was so gern als «kleiner Unterschied» bezeichnet wird, ist oft ein grosser Mangel an Unterscheidungsvermögen.

Boris

Verschiebe ...

... nichts auf morgen, was übermorgen noch genauso zu spät ist.

am

Nachrichtensprecher-Prosa

«Wenn Sie bei diesem Wetter unterwegs sind, fahren Sie vorsichtig: Wir brauchen jeden Zuschauer!» (ORF)

«In Deutschland ist es morgen teils aufgelottert ...» (SAT 1)

rs

Verteilproblem

Kluge Menschen verstehen es, den Abschied von der Jugend auf mehrere Jahre zu verteilen.

am

Insider-Witz

Gestresster Witzeschreiber zum Barkeeper: «Ich muss etwas trinken – ich habe heute einen so trockenen Humor!»

rs

Ägyptisches

Tut Ench Amun, was Nofre täte?

k

Übrigens ...

... geht vielen Männern erst dann ein Licht auf, wenn eine Frau sie abblitzen lässt.

am

